

Die Edlen von Reubach - St. Valentin - Greifenheim.

Von

P. Max Straganz. O. F. M.

Ostwärts von Meran liegt am linken Ufer der Naif am Fuße des Freiberges in traulicher Weltabgeschiedenheit in anmutigem Talgelände St. Valentin, geheiligt durch die Traditionen an den großen Apostel Rätians. Unfern davon erhebt sich südlich die Veste Neuberg, als Trautmannsdorf aus den Ruinen neu erstanden, Katzenstein und Fragsburg winken aus weiterer Ferne; am Westende der Berglehne, deren Reben den St. Valentinern spenden, sieht sich der Wanderer, am Eintritte in diese Talidylle dem Edelsitze St. Valentin gegenüber.

Die Gründer des Edelsitzes waren keine Einheimischen des Burggrafenamtes; sie stammten aus dem Nonsberge und waren Abkömmlinge des alten und vornehmen Rittergeschlechtes von Cagnò, das sein Prädikat von dem gleichnamigen Schlosse (bei Revò, Bez.-Ger. Cles) herleitete¹⁾. Im 12. und 13. Jahrhundert begegnen uns die von Cagnò ziemlich häufig in Trientner Urkunden; am frühesten Bertold und sein Bruder Warimbert, der 1147 Vizedom der Kirche von Trient ist²⁾; ob er mit Guarimbert von Cagnò, der 1181 als Zeuge erscheint³⁾, identisch ist, lasse ich dahingestellt sein. 1159 treffen wir als Zeugen einen Muso⁴⁾, Zucco 1172 und im Vereine

¹⁾ Vgl. K. Außerer, Der Adel des Nonsberges in dem Jahrb. d. herald. Gesellsch. »Adler«, 1899, 95 f.

²⁾ Bonelli, Notizie storico-critiche, II, 203; 394 n. XXII.

³⁾ Ladurner, Aus dem Repert. arch. ep. Trid. n. 168. Vgl. Bonelli II, 203.

⁴⁾ Bonelli II, 403 n. XXVI.